

## 17. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

#### des Abgeordneten Joachim Krüger (CDU)

vom 05. September 2013 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. September 2013) und **Antwort**

#### Wohnungspools – ein Erfolgsmodell?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Welche Erfahrungen haben die Partner des „Bündnisses für Soziale Wohnungspolitik“ im ersten Jahr seiner Existenz mit der Bildung von Wohnungspools gemacht?

Antwort zu 1.: Das Bündnis für soziale Wohnpolitik und bezahlbare Mieten leistet einen wichtigen Beitrag dazu, soziale Härtefälle durch individuell zu prüfende Einkommensverhältnisse zu mildern, die auf Grund veränderter Lebensphasen eine Veränderung der Wohnsituation herbeiführen.

Zur Erfüllung dieser Bündnisverpflichtung haben sich die sechs städtischen Wohnungsbaugesellschaften darauf verständigt, alle zur Vermietung stehenden Wohnungen in einen Wohnungstauschpool zu etablieren, um so ein möglichst breites Spektrum an Wohnraum zur Verfügung stellen zu können. Die bisherigen Erfahrungen sind positiv, die gefundenen Regelungen werden bedarfsgerecht fortentwickelt.

Frage 2: Wie viele Seniorinnen und Senioren waren in den letzten 12 Monaten bereit, bezüglich ihrer Wohnung einen Verkleinerungstausch anzustreben

Antwort zu 2: Der Wohnungswechsel wird derzeit noch nicht vergleichbar erfasst.

Um den Anteil der umzugswilligen Seniorinnen und Senioren zu steigern, will z.B. die GESOBAU im Oktober eine Aufklärungs- und Informationskampagne starten, die mit intensiver Mieterbegleitung stattfinden soll.

Frage 3: In wie vielen Fällen ist es zum Tausch gekommen?

Antwort zu 3: Innerhalb der einzelnen Wohnungsbaugesellschaften kam es rd. 60 Mal zum Tausch einer Wohnung.

Frage 4: Welche Aussagen können über die Reduzierung der Quadratmeterzahlen und der Mietkosten für die umzugsbereiten Seniorinnen und Senioren gemacht werden?

Antwort zu 4: Bei den erfassten Wohnungswechseln ergibt sich eine große Bandbreite bei der Reduzierung von Quadratmeterzahl und den Mietkosten.

Bei einer WBG liegt die Reduzierung im Durchschnitt bei rd. 40%, bei anderen ist die Reduzierung im Einzelnen nicht erfasst und bei anderen WBG wiederum sind die Reduzierungen geringer.

Frage 5: Wie groß war die Flexibilität, den angestammten Wohnbezirk zu wechseln?

Antwort zu 5.: Die Flexibilität ist gering, da das langjährige soziale Umfeld erhalten bleiben soll. Sie existiert aus Erfahrung meistens nur dann, wenn die Familie (Kinder, Enkel, pflegende Angehörige) auch in dem neuen Kiez zu Hause ist.

Frage 6: Welche Hindernisse wurden den Bündnispartnern im Nachhinein deutlich?

Antwort zu 6.: Grundsätzlich werden keine Hindernisse gesehen. Auf Grund der Marktentwicklung ist das Angebot an kleinen Wohnungen derzeit aber begrenzt.

Frage 7: Wird das Modell auch weiterhin als zukunfts-  
trächtig erachtet und welche weiteren unterstützenden  
Maßnahmen sind geplant?

Antwort zu 7: Das Modell wird von den Wohnungs-  
baugesellschaften als zielführend erachtet und stellt eine  
gute Möglichkeit dar, ein tragfähiges Wohnungsangebot  
nach den Möglichkeiten und Bedürfnissen der Mieterin-  
nen und Mieter zu erhalten.

Berlin, den 01. Oktober 2013

In Vertretung

Ephraim G o t h e

.....  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 09. Okt. 2013)